

Fachbereich Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

Der im Wintersemester 1998/1999 neu gebildete Fachbereich Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften umfasst die Lehreinheiten

- ◆ Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- ◆ Polytechnik/Arbeitslehre und Technische Elementarbildung
- ◆ Politische Wissenschaften/ Geographie.

Eine wichtige Funktion nimmt der Fachbereich im Serviceangebot für andere Studiengänge an der Universität Gesamthochschule Kassel wahr. In diesem Rahmen ist der Fachbereich am Lehrangebot für folgende Studiengänge beteiligt:

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung; Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Ökologische Landwirtschaft (s. auch unter 3.1), Wirtschaftswissenschaften, Sachunterricht (s. auch unter 3.1), Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialkunde, Lehramt Mathematik, Biologie, Chemie, Sozialwesen, Anglistik, Romanistik.

Es sei darauf hingewiesen, dass bei einem Teil der Veranstaltungen des Fachbereichs eine Vernetzung des Angebots für verschiedene Studiengänge praktiziert wird, die sich u.a. in fächerübergreifenden Projekten/Projektseminaren dokumentiert.

Des weiteren umfasst das Studienangebot des Fachbereichs zwei Zertifikatsstudiengänge „Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung“ und „Umweltrecht“ sowie das Postgraduierten-Programm „Umwelt- und Sozialverträglichkeit Ost, West und Süd“. Im Zertifikatsstudiengang werden berufsrelevante Qualifikationen für Ingenieursaufgaben erworben z.B. für Beratertätigkeiten in Zulassungsverfahren, Prüferorga-

nisationen, in Planungsbüros und Länderverwaltungen sowie im entwicklungspolitischen Bereich. Das Postgraduierten-Programm, an dem mehrere Fachbereiche beteiligt sind, knüpft an Forschung und Lehre sowie an Kongresse der GhK zu gesellschaftlicher Verantwortung gegenüber Technologie und Umwelt in Europa, Lateinamerika und Russland an. Ein DAAD Kooperationsprogramm mit Universitäten der Entwicklungsländer, das das Fachgebiet zur Zeit mit Universitäten Kolumbiens und Venezuelas zum Thema „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften“ betreibt, stellte eine Ergänzung inhaltlicher Art sowie auch eine gewisse Unterstützung für das Postgraduierten-Programm dar.

Lehreinheit Berufs- und Wirtschaftspädagogik

1. Studienangebot und Entwicklung der Studiengänge

Die Lehreinheit versteht sich als integrierter Bereich wissenschaftlichen Lehrens und Forschens über Berufsbildung und Berufserziehung in verschiedenen Berufsfeldern (insbesondere den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung und gewerblich-technischen Berufsfeldern), an unterschiedlichen Lernorten und über alle Phasen beruflicher Vorbereitung, Aus- und Weiterbildung in schulischen und außerschulischen Tätigkeitsfeldern.

Federführend werden folgende Studiengänge betreut:

- ◆ Diplomstudiengang Wirtschaftspädagogik
- ◆ Diplomstudiengang Berufspädagogik einschl. Sondermaßnahme für Ingenieure (auslaufend)
- ◆ Ergänzungsstudiengang Internationale Berufspädagogik (auslaufend).

Ferner beteiligt sich die Lehreinheit im Rahmen des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Kernstudiums an den Lehramtsstudiengängen für die allgemeinbildenden Schulen sowie am Weiterbildungsstudiengang Informationsorganisation.

Zur Lehreinheit gehören derzeit drei Professuren der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ab WS 2000/2001 nur noch zwei wirtschaftspädagogische Professuren), eine Professur in Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt schulische Sozialisation sowie eine Professur in Wirtschaftsdidaktik. Die C-4-Stelle "Berufspädagogik mit der Fachrichtung Pflege" ist nicht besetzt und für einen bisher nicht bestehenden Studiengang reserviert.

Diplomstudiengang Berufspädagogik

1998 wurde als für die Lehreinheit besonders einschneidende Maßnahme die Schließung des Studienganges Berufspädagogik mit den Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik vollzogen. Auf Grundlage des Beschlusses des Ständigen Ausschusses III vom 25.6.97 wurden von der Hochschule ab WS 98/99 keine Studierenden mehr in das erste Semester dieses grundständigen Diplomstudienganges aufgenommen.

Nach dem Schließungsbeschluss von 1997 wurden zum WS 2000/2001 unter dem Eindruck des sich dramatisch verschärfenden Lehrermangels und einer nicht mehr gewährleisteten Unterrichtsversorgung in Hessen im Rahmen einer Sondermaßnahme Quereinsteiger in höhere Semester in den auslaufenden Studiengang aufgenommen. Diese Regelung ist jedoch nur befristet für drei Semester (WS 2000/2001, SS 2001, WS 2001/2002) und nur für Bewerber und Bewerberinnen mit einschlägigem Ingenieurabschluss.

Die vom Hessischen Kultusministerium unterstützte Maßnahme findet ein äußerst positive Resonanz bei den regionalen Schulen und der Schulverwaltung, die für den bis etwa 2010 zu vollziehenden Generationswechsel ihres Lehrpersonals eine dauerhafte und grundständige Wiedereröffnung des Studiengangs in Kassel wünschen.

Neben der bestehenden Option zur Einrichtung eines Studienangebotes in der Fachrichtung Pflege ist die Weiterentwicklung des Studienganges Wirtschaftspädagogik für die Lehreinheit von zentraler Bedeutung.

Diplomstudiengang Wirtschaftspädagogik

Im WS 1999/2000 war Kassel mit 661 Studierenden der größte von 24 Hochschulstandorten der Diplom-Handelslehrer- und –Handelslehrerinausbildung in Deutschland. Dies entsprach einem Anteil von 7,5 % der bundesweit 8798 Studierenden der Wirtschaftspädagogik (Diplom- und Lehramtsstudiengänge an insgesamt 34 Hochschulen).

Für den Studiengang Wirtschaftspädagogik hat die Lehreinheit im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eine neue Prüfungsordnung entwickelt. Sie reflektiert die Vorgaben einer neuen Rahmenprüfungsordnung (vom 19.3.1999), die neue Prüfungsordnung des Studienganges Wirtschaftswissenschaften der GhK (vom 13.7.2000), die reduzierten personellen Voraussetzungen und veränderte Anforderungen des Berufsfeldes. Die Prüfungsordnung liegt in einer vom Fachbereich 10 in erster Lesung angenommenen Fassung vor. Sie soll im SS 2001 das Genehmigungsverfahren durchlaufen und zum WS 2001/2002 in Kraft treten.

Neben quantitativ und qualitativ erweiterten Studienanforderungen und veränderten Prüfungsmodalitäten in der wirtschaftswissenschaftlichen

Fachrichtung sind neue Wahlpflichtfächer geplant, darunter Informationstechnik als Qualifikation für die neuen berufsfeldübergreifenden Berufe der Informations- und Kommunikationstechnik. Ferner wurde die außerschulische Studienrichtung modularisiert, darunter ein Basismodul "Grundlagen der Beruflichen Aus- und Weiterbildung einschließlich der Ausbilderqualifizierung" im Umfang von 18 SWS, das auch für Studierende anderer Studiengänge der GhK geöffnet werden soll, um die Ausbilderqualifizierung zu erwerben.

Ergänzungsstudiengang Internationale Berufspädagogik

Aufgrund des mit der Schließung des Diplomstudienganges Berufspädagogik verbundenen Stellenabbaus musste der Ergänzungsstudiengang Internationale Berufspädagogik zum WS 1999/2000 eingestellt werden. Letztmalig sind im WS 2001/2002 Magisterprüfungen in diesem Studiengang noch möglich.

2. Studien- und Prüfungssituation

Studiengang Berufspädagogik

Hier stiegen die Studierendenzahlen nach Rückgang im SS 2000 (Metalltechnik 89, Elektrotechnik 52) im WS 2000/2001 aufgrund der Sondermaßnahme wieder an. Mit Einschreibung von 27 Ingenieuren (18 in Metalltechnik, 9 in Elektrotechnik) ist die sehr kurzfristig vorgenommene Aufnahme im Quereinstieg in den wiedereröffneten Studiengang Berufspädagogik als Erfolg zu sehen. Die Studierenden werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Technikdidaktik (Fachbereiche 15 und 16) in enger Zusammenarbeit mit der Lehrereinheit Berufs- und Wirtschaftspädagogik besonders betreut. Sie sollen – je nach gewähltem Zweitfach und Art des Ingenieurabschlusses – in vier bis sechs Semes-

tern ihren berufspädagogischen Abschluss erwerben können, verbunden mit hervorragenden Einstellungschancen im beruflichen Schulwesen.

Eher abschreckende Rahmenbedingungen bestehen allerdings bei der Studienfinanzierung (bisher keine BAföG-Förderung möglich), beim Übergang ins Referendariat und bezüglich der in Relation zu Eingangsgelältern von Ingenieuren extrem niedrigen Vergütung während des zweijährigen Vorbereitungsdienstes.

Ausgehend vom derzeitigen Planungsstand müssen bis spätestens WS 2005/2006 die Studierenden der Sondermaßnahme ebenso wie alle anderen noch eingeschriebenen Studierenden der Berufspädagogik ihr Studium an der GhK beenden. Ohne deutliche Verbesserungen der o.g. Rahmenbedingungen des Lehramtes an beruflichen Schulen ist zu befürchten, dass nicht wenige den attraktiven Angeboten des Ingenieurberufes schon vorher den Vorzug geben könnten oder nach Studienabschluss nicht in den Schuldienst gehen werden.

Von den seit 1997 (SS 1997 – WS 2000/2001) diplomierten 75 Berufspädagoginnen und Berufspädagogen sind 74 männlich, mehr als zwei Drittel hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Durchschnitt waren die Absolventinnen und Absolventen nach einer Studiendauer von 10,9 Semestern 30,5 Jahre alt.

Studiengang Wirtschaftspädagogik

Bei einem Rückgang der Gesamtstudierenden seit WS 1995/1996 von 797 auf 649 im WS 2000/2001 hält sich die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger insbesondere seit SS 99 auf hohem Niveau. Dies belegt die weiterhin bestehende Attraktivität des Studienganges Wirtschaftspädagogik der GhK mit seinem besonderen Reformprofil.

Den Studienabschluss erwarben seit 1997 275 Studierende, darunter fast 60 % Frauen. Auch hier haben noch 61 % eine abgeschlossene Berufsausbildung. Nach durchschnittlich 10,4 Studiensemestern sind die Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen mit 28,8 Jahren um fast zwei Jahre jünger als die Berufspädagogen.

Neben den Diplomprüfungen werden in den Studiengängen Berufs- und Wirtschaftspädagogik Diplom-Vorprüfungen (1997 – 2000: 247) sowie Ergänzungs- und Zusatzprüfungen durchgeführt. Tritt die neue Prüfungsordnung zum WS 2001/2002 in Kraft, so sind diese für eine Übergangszeit bis 2006 nach alter und neuer Prüfungsordnung zu organisieren.

In dieser Situation fällt der Verlust der dritten gewerblich-technisch orientierten berufspädagogischen Professur ab WS 2001/2002 besonders negativ ins Gewicht, da bis mindestens 2005 neben den Studierenden der Wirtschaftspädagogik auch die der Berufspädagogik einschließlich der in der Sondermaßnahme hinzukommenden von dem verbleibenden Personal zu betreuen sind.

Ergänzungsstudiengang Internationale Berufspädagogik

Von 1997 bis 2000 wurden 18 Magisterprüfungen in dem auslaufenden Ergänzungsstudiengang Internationale Berufspädagogik abgeschlossen.

Von den Institutionen in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit, die bisher mit der GhK eng kooperiert haben, wird gegenüber dem Fachbereich der Wegfall des gerade auch für ausländische Studierende interessanten und singulären Studienangebotes bedauert.

3. Evaluation und Innovation

Neben den schon unter 1.1 dargestellten innovativen Elementen der Studiengangsentwicklungen (Konzipierung neuer Studienschwerpunkte und -profile für Wirtschaftspädagogen; Bemühungen zum Erhalt eines regional besonders bedeutsamen Studienangebotes für Berufspädagogen) wird im folgenden beispielhaft für eine innovative Einzelmaßnahme über die Durchführung und Evaluation von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache berichtet.

Die angebotenen Veranstaltungen zu den wirtschaftspädagogischen Themengebieten

- ◆ Curriculum Development (SS 1999)
- ◆ Skills for Productivity (WS 1999/2000) und
- ◆ Continuing Vocational Training in Europe (SS 2000)

wurden mit Fragebögen und Teilnehmerlisten evaluiert. In einer abschließenden Veranstaltung wurden jeweils die Ergebnisse der Befragung vorgestellt, diskutiert und Konsequenzen für nachfolgende Veranstaltungen gezogen.

Ziele der Veranstaltung (der Seminarleitung und der Teilnehmer) waren: Erwerb und Sicherung aktiver Sprachkompetenz, Erwerb von Fachkenntnissen, Erwerb eines englischen Fachvokabulars, motivierte Mitarbeit. Diese Ziele wurden durchweg als erreicht angesehen.

Die Kerngruppe der Teilnehmer waren Studierende der Wirtschaftspädagogik, meistens mit Wahlfach Englisch. Dazu kamen ausländische Studierende, vor allem aus Entwicklungsländern in der Veranstaltung Skills for productivity, die sich auf den Zusammenhang zwischen Beschäfti-

gung und beruflicher Qualifizierung in verschiedenen Entwicklungsländern richtete. Insgesamt war die Teilnehmergruppe hinsichtlich ihrer Sprachkenntnisse und ihrer Sprachkompetenz heterogen. Die Studierenden profitierten aber voneinander. Aus der Gruppe der Wahlfachstudierenden wurden studentische Hilfskräfte angeworben, die Teilaufgaben wie Beobachtung und Beseitigung grober sprachlicher Fehler und grammatikalischer Fehler übernahmen.

Das hochschuldidaktische Konzept beruhte auf der ausschließlichen Verwendung der englischen Sprache. Es richtete sich auf die Aktivierung aller Teilnehmer durch Gruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Moderation und Informationsinputs. Die Lernmotivation war hoch, das Lernklima günstig, die Teilnahme stabil und die Abbrecherquote gering. Die in vielen Feldern vorhandenen Spezialkenntnisse der Teilnehmenden (z.B. über die verschiedenen beruflichen Weiterbildungssysteme in Europa) wurden systematisch für die Seminare genutzt.

Die Fortsetzung der Veranstaltungen in englischer Sprache wurde regelmäßig gewünscht. Als besonders wichtig wurde die perspektivische Erweiterung der doch in fast allen Universitätsveranstaltungen explizit oder implizit vorherrschenden deutschen Sichtweisen auf Europa oder auf die Entwicklungsländer und die Spiegelung und Bewertung der deutschen Verhältnisse von "außen" angesehen.

Projekte zur Verbesserung der Strukturen von Lehre und Studium

Die im vierten Lehr- und Studienbericht erwähnten Projekte wurden fortgeführt.

Darüber hinaus hat es im Kontext der Berufsschul-Werkstatt Weiterentwicklungen gegeben. Drei sollen erwähnt werden.

Erstens konnten die Rahmenbedingungen für jene Projektstudien, die die Schulpraktischen Studien einbeziehen, durch Absprachen mit ausgewählten Schulen und durch Änderungen in der Betreuung wesentlich verbessert werden. Da hier Studierende von Schulen Entwicklungsaufträge übernehmen, entstehen für insgesamt sehr gestaltungsoffene Situationen wechselseitig Verbindlichkeiten, ein intensivierter Austausch zwischen Lehrern und Studierenden und letztlich Ergebnisse, die in Schulen weiter genutzt werden und auch für Studierende über die prozessuale Seite hinaus Bedeutung erlangen. Diese systematische Verschränkung von Ausbildung und Schulentwicklung erweist sich aus der Sicht aller Beteiligten als wichtiges Element der Förderung.

Zweitens werden als Dauereinrichtung Veranstaltungen des Forschenden Lernens angeboten. Mit studentischen Gruppen, die semesterweise Einsteigerinnen und Einsteiger mit einbeziehen, werden auf der Grundlage konstruktivistischer Didaktik in enger Zusammenarbeit mit Schulen und einzelnen Lehrern bestimmte Fragestellungen empirisch untersucht.

Drittens wirkt sich auf die Lehr- und Lernkultur der Berufsschul-Werkstatt aus, dass sich inzwischen eine Gruppe von Absolventinnen und Absolventen zu einem Kreis zusammengeschlossen hat, der unter Beteiligung der Lernwerkstatt u.a. halbjährliche Arbeitstagungen veranstaltet und sich über die Werkstatt mit der Hochschule systematisch verknüpft.

4. Mentorentätigkeit

Seit SS 1999 nehmen die Professoren der Berufs- und Wirtschaftspädagogik entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des HHG Mentorentätigkeit wahr. Die Mentorenbetreuung von Studierenden des Grundstudiums ergänzt die bestehenden Beratungsangebote und studieneinführenden Veranstaltungen der Lehreinheit.

Auf freiwilliger Grundlage wurde den Studienanfängern und Studienanfängerinnen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik die Möglichkeit einer kontinuierlichen Hochschullehrerbetreuung angeboten, wobei bis SS 2000 ein besonderes Anmeldeverfahren praktiziert wurde, nachdem sich die Hochschullehrer während der Facheinführung mit ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten persönlich vorgestellt hatten.

Die Zahl der Anmeldungen lag im ersten Semester nur bei 13 % der Studienanfänger, etwa gleichverteilt auf die Mentoren. In den folgenden beiden Semestern nahm die Nachfrage weiter ab, so dass seit WS 2000/2001 ohne formalisiertes Zuteilungsverfahren Mentorensprechstunden angeboten werden, auf die in der Einführungswoche und im Rahmen der Studienfachberatung hingewiesen wird.

Da den Studierenden umfassende Informationen über das Mentorenkonzept und die Hochschullehrer zur Verfügung gestellt wurden, dürfte ihre geringe Nachfrage nach der auf Kontinuität angelegten Mentorenbetreuung einerseits darauf zurückzuführen sein, dass bestehende Beratungsangebote in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und die Betreuungssituation zu Studienbeginn als ausreichend empfunden werden. Andererseits engt die Dominanz von wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtveranstaltungen während des Grundstudiums und die Organisation des Studiums an mehreren Fachbereichen und Standorten der GhK die Studierenden zeitlich und räumlich so stark ein, dass zusätzliche Termine und Verpflichtungen vermieden werden (müssen).

Aus Sicht der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die zu ihren Mentorenerfahrungen schriftlich befragt wurden, wurden der Mentorenbetreuung zwar z.T. positive psychosoziale Wirkungen (Gruppenbildung) zugestanden, wenn diese grundsätzlich als Gruppenbetreuung organi-

siert wurde. Mehrheitlich wurden aber die Mentorenberatungen entsprechend der Nachfrage nur sporadisch oder einmalig, nach individueller Vereinbarung oder sogar nach Aufforderung und in Einzelgesprächen durchgeführt und in diesen Formen als wenig effizient eingeschätzt, da sie das vorhandene Beratungsangebot nur unwesentlich verbessern könnten. Inhaltlich bezogen sich die Beratungsgespräche überwiegend auf studienfachliche und studienplanerische Fragen, in Einzelfällen auch auf einen möglichen Studienwechsel und auf die Studienfinanzierung (Erstellung eines Förderungsgutachtens für eine Stiftung).

Als Fazit wäre anstelle von Einzelberatungen eher eine Betreuung in offenen Gruppen anzustreben, die sich im Unterschied zu Lerngruppen in den Lehrveranstaltungen weniger über fachliche als über soziale Merkmale definieren und den Individualisierungstendenzen des Studiums entgegenwirken sollten. Die gesetzliche Mentorenregelung wurde aber teilweise auch abgelehnt oder kritisiert, da sie ohne Anbindung an Studiengänge strukturell in der Luft hänge. Befürwortet wird sie nur als ergänzendes Element der vorhandenen Beratungsangebote, dessen Wahrnehmung den Studierenden in jedem Fall freizustellen sei.

Lehreinheit Polytechnik/Arbeitslehre einschließlich Technische Elementarbildung

1. Studienangebot

Zur Polytechnik/Arbeitslehre gehören die Fachgebiete

- ◆ Arbeitslehre/Pädagogik der Arbeitswelt
- ◆ Technikanthropologie

- ◆ Sozialökologie und ökologische Ökonomie
- ◆ Technische Elementarbildung.

Das Lehrgebiet Polytechnik/ Arbeitslehre betreut folgende Studiengänge:

- ◆ Teilstudiengang Arbeitslehre im Lehramt an Haupt- und Realschulen
- ◆ Zusatz- und Erweiterungsstudiengang für Arbeitslehre für die Lehrämter an allgemeinbildenden Schulen und
- ◆ Nebenfach Arbeitslehre im Magisterstudiengang.

Außerdem unterbreitet das Lehrgebiet Angebote für den Sachunterricht (Lehramt an der Grundschule) und für das Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Kernstudium der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.

Technische Elementarbildung

Das Lehrgebiet Technische Elementarbildung betreut den Schwerpunkt Sachunterricht/ Technik, Anteile im Integrationsbereich des Studiengangs Sachunterricht sowie Werkstattkurse für den Studiengang Polytechnik/ Arbeitslehre.

2. Studiensituation

Im WS 2000/2001 waren 92 Studierende für das Lehramtsfach „Arbeitslehre“ eingeschrieben. 11 Studierende haben das Studium aufgenommen.

Sachunterricht

Die Anzahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen im Lernbereich Sachunterricht ist in den letzten Semestern kontinuierlich wieder

angestiegen. 1998/1999 waren es 68 Studienanfänger und Studienanfängerinnen, 2000/2001 haben sich 138 Studierende für den Sachunterricht entschieden. Insgesamt waren es im WS 2000/2001 534 Sachunterrichtsstudierende.

Nach wie vor wählen ca. 40 - 50% der Studierenden den technischen Schwerpunkt des Faches Sachunterricht, nach unserem Erfassungssystem haben von den 101 Anfängerinnen und Anfängern des WS 2000/2001 über 40 den technischen Schwerpunkt gewählt. Demzufolge ist die Belastung der zuständigen wissenschaftlichen Stelle unverändert sehr hoch.

3. Prüfungssituation

Sachunterricht

Im Schnitt werden im Lernbereich Sachunterricht pro Studienjahr 50 Examensarbeiten betreut sowie 80 mündliche Staatsexamensprüfungen abgenommen.

4. Evaluation und Innovation

Am 30. Juni 1999 ist eine neue Studienordnung für den Teilstudiengang Arbeitslehre für das Lehramt an Haupt- und Realschulen erlassen worden.

Das Fachgebiet „Arbeitslehre/Pädagogik der Arbeitswelt“ hat im Berichtszeitraum folgende Projekte zur Verbesserung der Strukturen von Lehre und Studium durchgeführt:

- ◆ Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien zum Studium der Arbeitslehre (fünf Materialbände) und
- ◆ Erstellung eines Studienbegleittextes zum Thema „Betriebspraktische Studien für Pädagogen aller Fachrichtungen“. Der Text ist als Studienbrief erstellt, er kann also auch der autonomen Vorbereitung auf ein Betriebspraktikum von Studierenden und „fertigen“ Pädagogen dienen.

Das Fachgebiet Arbeitslehre „Sozialökologie und ökologische Ökologie“ hat im Berichtszeitraum folgende Projekte zur Verbesserung der Strukturen von Lehre und Studium durchgeführt:

- ◆ Individuum und Privater Haushalt
- ◆ Individuum und Gesundheit (Ernährung, Bewegung, Bewusstsein).

Technische Elementarbildung

Im Lehrgebiet Technische Elementarbildung wurde der Ausbau der Lernwerkstatt Technik unverändert fortgesetzt, besonders im Bereich der neuen Medien. Neue Veranstaltungsformen wurden erprobt, die einerseits - wie bisher - das eigenständige Studieren und Forschen zum Schwerpunkt haben, gleichzeitig wurden neue Konzepte entwickelt und erprobt, die eine noch bessere Verzahnung der praktischen, fachlichen und didaktischen Elemente erreichen sollen. Zunehmend wird auch das Forschungsprojekt „RMS - Entwicklung einer Lernsoftware für radfahrende Kinder“ zum Studien- und Forschungsgegenstand im Schwerpunkt.

Lehreinheit Politische Wissenschaften/ Geographie

1. Studienangebot

Die Lehreinheit Politische Wissenschaften, die auch die Geographie umfasst, ist federführend verantwortlich für den Magisterstudiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie im Nebenfach sowie für die Lehramtsstudiengänge Geographie für Haupt- und Realschulen (L2) und Gymnasien (L3). Sie erbringt umfangreiche Dienstleistungen im sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich (SRW) der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und der Wirtschaftswissenschaft. So ist die Geographie beispielsweise am Lehrangebot für den Lehramtsstudiengang Sachunterricht und für die Diplomstudiengänge Ökologische Landwirtschaft sowie Stadtplanung und Landschaftsplanung beteiligt.

Die Lehramtsstudiengänge Geographie für Haupt- und Realschulen (L2) und Gymnasien (L3) werden seit 1989 angeboten.

Das Nebenfach Wirtschafts- und Sozialgeographie für den Magisterstudiengang besteht seit 1984.

Zusammen mit Geschichte und Sozialkunde ist die Geographie beteiligt am Studium des gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkts des Sachunterrichts, und zwar 1. als Wahlpflichtfach Geographie, 2. als eines der drei beteiligten Fächer an integrativen Veranstaltungen und 3. an schwerpunktübergreifenden Veranstaltungen.

Das Lehrangebot der Geographie wird im Rahmen relevanter Fragestellungen regelmäßig auch für die Studiengänge Wirtschaftswissenschaften, Wirtschafts- und Berufspädagogik, Technikstudiengänge und Sozialwesen sowie die Fachrichtungen Stadtplanung und Landschaftsplanung innerhalb des Diplomstudiengangs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung geöffnet und dementsprechend genutzt. Die neu besetzte Professur Physiogeographie/-Landschaftsökologie und nach-

haltige Raumentwicklung hat zudem Lehrverpflichtungen in den Fachrichtungen Stadt- und Landschaftsplanung und Ökologische Landwirtschaft abzudecken.

Weiter sind die zwei Zertifikatsstudiengänge „Umweltrecht“ und „Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung“ situiert sowie das Postgraduierten-Programm: „Umwelt- und Sozialverträglichkeit Ost, West und Süd“.

2. Studiensituation

In den Studiengängen L2 und L3 sind 2000/2001 108 Studierende (plus 17 Studierende für die Zusatz- und Erweiterungsprüfung) immatrikuliert (158 in 1996/1997). Seit 1998/1999 ist die Zahl der Anfänger und Anfängerinnen von 19 auf 24 im WS 2000/2001 wieder angestiegen.

In dem Nebenfach Magisterstudiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie sind im Studienjahr 2000/2001 insgesamt 47 Studierende immatrikuliert (68 in 1996/1997). Die Zahl der Neuanfänger schwankt zwischen 9 und 24.

Eine wesentliche Verbesserung der Studiensituation der verschiedenen geographischen Studiengänge ergab sich im Jahr 2000 nach mehrjähriger Nichtbesetzung einer Professur durch deren mit anderer Schwerpunktsetzung erfolgenden Neubesetzung. Mit dem neuen Schwerpunktbereich Physiogeographie/Landschaftsökologie und nachhaltige Raumentwicklung ist die kontinuierliche Betreuung eines wesentlichen Bestandteils der Lehre der Studiengänge Geographie in einer Weise gesichert, die den aktuellen Bedürfnissen des Schulfachs Geographie bzw. des heutigen Sachunterrichts entspricht.

Als Innovation bietet der Fachbereich zur weiteren Qualifizierung der Studierenden studienbegleitende Zertifikatsstudiengänge von jeweils 24 SWS für Umweltrecht und Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung an. Die Zahl der Studierenden nimmt kontinuierlich zu und erreicht im WS 2000/2001 im Zertifikatsstudium „Umweltrecht“ 28 Studierende und im Zertifikatsstudium „Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung“ etwa 25 Studierende.

3. Prüfungssituation

Die mittlere Studiendauer für den Studiengang Geographie L2 wurde WS 1998/1999 plus SS 1999 auf 11,3 beziffert (1996/97 auf 10,0 bei einer Absolventenquote von 56).

Die Absolventenquote für den Studiengang Geographie L3 lag im WS 1998/1999 und SS 1999 bei 33 bei einer mittleren Studiendauer von 11,5 Semestern - im Jahr 1996/1997 plus SS 1997 bei 41 bei einer mittleren Studiendauer von 12,1.

Auffällig ist, dass bei einem sonst gleichbleibenden Mittelmaß die sehr guten Prüfungsleistungen in den letzten zwei Jahren zunehmen.

4. Evaluation und Innovation

Einen wichtigen Bestandteil einer qualitativen Evaluation stellen Inhaltsanalysen studentischer Seminararbeiten, Examens- und Diplomarbeiten dar. Eine qualitative Evaluation der Lehrveranstaltungen findet mittels Einzel- und Gruppengesprächen sowie assoziativen Verfahren während und am Ende der Seminarveranstaltungen und im Rahmen der Seminarbetreuung statt. Entsprechende Gespräche werden auch gerade im Zu-

sammenhang mit dem Studienabschluss geführt. Hinzu kommt die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden selber. Auf dieser Grundlage finden kontinuierlich Gespräche zwischen den Lehrenden über die Qualität von Studium und Lehre und Austausch untereinander über die Lehrveranstaltungen statt.

Mit einer qualitativen Evaluation dieser Art wird vor allem versucht herauszufinden, inwieweit Inhalts- und Problemorientierungen, die mit den Veranstaltungen verfolgt werden, vermittelt werden konnten und als aktives „Wissen“ zur Verfügung stehen. Zugleich erfolgt damit auch eine kontinuierliche Rückkopplung, inwieweit das Konfliktpotential von Forschungsstilen und -inhalten kommunizierbar geworden ist und - durchaus auch in Kooperation mit den Studierenden - wird überlegt, inwieweit entsprechende Problemorientierungen ihren Niederschlag in auch das Examen und Examensarbeiten vorbereitenden Veranstaltungen finden.

Einzel- und Gruppengespräche bieten die Möglichkeit für die Studierenden, die eigene Erwartungshaltung zu reflektieren und das Studium eher in einem universitären, d.h. problemorientierten Sinne zu begreifen. In wachsendem Maße erscheint in diesem Zusammenhang von Bedeutung, dass Universität als „Ideengenerator“ begriffen wird und nicht, wie offenbar vielfach erwartet, als „Vermittlungsfabrik“.

Das Lehrangebot für das Zertifikatstudium „Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung“ wurde in Form von Vollversammlungen sowie Seminar- und Projektveranstaltungen der Studierenden evaluiert. Dabei zeigte sich, dass es sich bewährt hat. Die Ergebnisse der Evaluierung führten zu einer Optimierung in der Abfolge der Angebote und in der Anpassung an das Hauptstudium der Studierenden. Verbesserungsvorschläge führten im Rahmen des Zertifikatsstudiums „Umwelt- und Sozialverträglichkeit nachhaltiger Technikentwicklung“ u.a.

zur Erstellung eines Readers für den Grundkurs und Exkursionen für praktische Anschauung.

Eingerichtet wurden in den letzten drei Jahren „round table“-Gespräche zur Beratung von Examensvorbereitungen und zu Forschungsabsichten der Studierenden.

5. Mentorentätigkeit

Die 3 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer im Bereich der Studiengänge Geographie haben je wöchentliche Mentorensprechstunden eingerichtet. Von Seiten der Studierenden bestehen teilweise Bedenken, sich einem bestimmten Hochschullehrer zuordnen zu lassen. Angesichts auch der unterschiedlichen fachlichen Ausrichtung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie der relativ dichten Kommunikationsstruktur, wie sie sich anlässlich der Geographie spezifischen Lehrformen (wie Exkursionen und Praktika) zu den verschiedenen Hochschullehrern ergibt, besteht eher ein Bedürfnis, die Betreuungsmöglichkeiten bei mehreren Hochschullehrern - je nach Problemlage - auszuschöpfen.

Inhalte der Mentorenbetreuung:

Ausgehend von der jeweiligen Situation der einzelnen Studierenden kann die Mentorenbetreuung schwerpunktmäßig auf eine inhaltliche Vertiefung im fachwissenschaftlichen Sinne hinauslaufen. In anderen Fällen scheint eher eine Fähigkeit der Vertiefung zum theoretischen Diskurs angebracht. Hinzu kommen auch persönliche Beratungen im Hinblick auf Situationen, die sich im Rahmen der Studiensituation ergeben bzw. im Rahmen der jeweiligen Studienbiographie. Die Mentorengespräche sind in der Regel als Dialog angelegt und schließen damit immer auch die Frage der Sinnhaftigkeit der jeweiligen Dialoginhalte mit ein.

Innovation und Evaluation im fachübergreifenden Zusammenhang

Zur Verbesserung und Weiterentwicklung von Lehre und Studium hat der Fachbereich im Zusammenwirken mit Vertretern der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften einen fachübergreifenden Ausschuss für Studium und Lehre im Bereich der SRW-Studiengänge gebildet. Dieser Ausschuss hat zunächst im Zuge der Evaluierung und Neukonzipierung der Zuarbeit zu den Ingenieurwissenschaften eine Schwerpunktbildung der Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (SRW)-Anteile für die Technikwissenschaften in fünf Säulen vorgenommen. Weiterhin wurde von dem Ausschuss das Angebot für die Anfangssemester der Ingenieurwissenschaften so umgestaltet, dass eine ausreichende Zahl von Parallelkursen für jeweils 30 Studierende angeboten und dort der problemorientierte Akzent der Veranstaltungen verstärkt wurde.

Durch Befragung der Lehrenden der beteiligten Fachbereiche werden jedes Semester die Erfahrungen mit den vom Ausschuss für Lehre und Studium neu gestalteten Einführungsveranstaltungen sowie dem Studienangebot in den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen für die Anfangssemester der Ingenieurwissenschaften evaluiert. Die Ergebnisse waren bisher überwiegend positiv, so dass diese Form der Einführung beibehalten und optimiert werden konnte. Zusammen mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurde das Lehrangebot entsprechend der neuen Studien- und Prüfungsordnung für Recht neu strukturiert. Hierbei wurden die Rechtsveranstaltungen im Grund- und Kernstudium präzisiert und ausgeweitet.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

		WS				
		1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Studierende 1) absolut	im 1. und 2. Fachsemester	471	413	242	338	380
	in Regelstudienzeit	1.760	1.588	1.331	1.203	1.151
	insgesamt	2.244	2.123	1.810	1.796	1.762
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)	im 1. und 2. Fachsemester	272	240	148	178	183
	in Regelstudienzeit	1.019	881	705	626	600
	insgesamt	1.400	1.251	1.002	956	933
		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Abschlüsse 2)	Anzahl Zwischenprüfungen	7	1	2	2	
	Anzahl Abschlussprüfungen	245	188	185	140	
		Haushaltsjahr				
		1997	1998	1999	2000	2001
Personal 3)	Professoren	26,0	22,0	18,0	18,0	17,0
	Wissenschaftliche Mitarbeiter	26,0	19,5	15,5	15,5	16,5
	Administrativ-Technische Mitarbeiter	19,0	17,0	11,5	15,0	15,0
	Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	5,2	5,8	4,4	5,3	5,5
	Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	19,6	21,2	21,0	18,7	17,9
Haushaltsmittel 4)						
	Laufende Mittel	683.300 DM	461.918 DM	373.201 DM	420.983 DM	355.562 DM
	Laufende Mittel je Rechn. Stud. in Regelstud.zeit	671 DM	524 DM	529 DM	672 DM	593 DM
	Laufende Mittel je Professur	26.281 DM	20.996 DM	20.733 DM	23.388 DM	20.915 DM
	Drittmittel	2.145.363 DM	704.687 DM	204.033 DM		
	Drittmittel je Professur	82.514 DM	32.031 DM	11.335 DM		

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

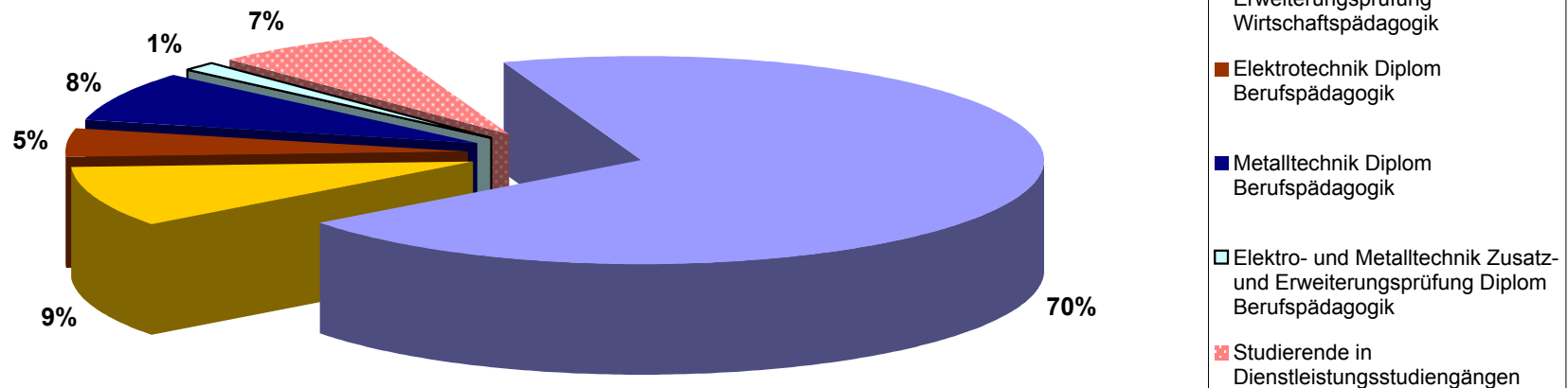
3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

4) Die laufenden Mittel entsprechen der früheren ATG 71 (ohne Berufungsfonds, incl. Gerätefonds und Bibliothek), ZFF und Überlastmittel; Drittmittel incl. Forschungsförderung des Landes. Für das Jahr 2001 sind die Angaben noch vorläufig, da in Einzelfällen Mitfinanzierungsanteile aus zentral gebildeten Rückstellungen noch nicht abgerufen sind.

rechnerische Studierende im WS 2000/2001

zugeordnete Studiengänge:	Studien- anfänger/innen 1)	Studierende in Regel- studienzeit 2)	Studierende insgesamt
Wirtschaftspädagogik Diplom Berufs- und Wirtschaftspädagogik	62	217	302
Wirtschaftspädagogik Zusatz- und Erweiterungsprüfung Wirtschaftspädagogik	12	29	30
Elektrotechnik Diplom Berufspädagogik	0	14	20
Metalltechnik Diplom Berufspädagogik	0	24	35
Elektro- und Metalltechnik Zusatz- und Erweiterungsprüfung Diplom Berufspädagogik	2	4	5
Studierende in Dienstleistungsstudiengängen	14	21	35
Gesamtsumme	90	309	427

Rechnerische Studierende in Regelstudienzeit
in der Lehrereinheit Berufs-u. Wirtschaftspädagogik



1) Studierende im 1. und 2. Fachsemester

2) Studierende mit dem Abschluss Diplomberufspädagogik im 1. bis 10. Fachsemester

Lehrereinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	195	166	126	178	165
in Regelstudienzeit	919	810	743	665	642
insgesamt	1.094	1.035	951	936	902
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)					
im 1. und 2. Fachsemester	109	98	74	92	91
in Regelstudienzeit	446	397	366	320	310
insgesamt	542	518	482	471	454

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	0	0	0	0	
Anzahl Abschlussprüfungen	109	90	80	60	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	7,0	7,0	7,0	7,0	6,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	7,0	7,0	7,0	7,0	8,0
Administrativ-Technische Mitarbeiter	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	7,8	7,0	5,3	6,6	6,5
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	31,9	28,4	26,1	22,9	22,1

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

Studiengang Berufspädagogik Elektro-Technik Berufspädagogik E-Technik/Metalltechnik

Lehreinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	22	11	0	0	0
in Regelstudienzeit (10 Semester)	81	82	63	39	37
insgesamt	95	101	82	64	55

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	8	4	0	0	0
in Regelstudienzeit	30	30	23	14	14
insgesamt	35	37	30	24	20

Schwundquote

	0,9790	1,0637	0,9659	0,9431	1,0000
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	4	7	6	10	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	10,3	10,0	10,5	12,2	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	31	61	41	67	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Die Regelstudienzeit war im Zeitraum WS 1997/98 bis WS 1998/99 auf 11 Semester festgelegt.
Ab WS 1998/99 wurden keine Studierenden mehr in das 1. Fachsemester aufgenommen.

Studiengang Metalltechnik Diplom Berufs- u. Wirtschaftspädagogik

Lehreinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	20	21	11	0	0
in Regelstudienzeit (10 Semester)	118	112	94	62	64
insgesamt	139	143	125	100	95

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	7	8	4	0	0
in Regelstudienzeit	44	41	35	23	24
insgesamt	51	53	46	37	35

Schwundquote

	0,9772	0,9665	0,8693	0,8911	1,0000
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	10	9	0	9	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	10,0	10,0	0,0	10,9	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	42	33	0	34	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Die Regelstudienzeit war im Zeitraum WS 1997/98 bis WS 1998/99 auf 11 Semester festgelegt.
Ab WS 1998/99 wurden keine Studierenden mehr in das 1. Fachsemester aufgenommen.

Studiengang Wirtschaftspädagogik Diplom Berufs- u. Wirtschaftspädagogik

Lehreinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	120	114	101	143	134
in Regelstudienzeit (10 Semester)	667	575	560	487	466
insgesamt	781	720	681	661	649

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	56	53	47	67	62
in Regelstudienzeit	311	268	261	227	217
insgesamt	364	335	317	308	302

Schwundquote

	0,8118	0,7759	0,7543	0,7328	0,7122
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	95	74	66	40	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,3	10,4	11,3	11,8	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	56	42	35	22	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Die Regelstudienzeit war im Zeitraum WS 1997/98 bis WS 1998/99 auf 11 Semester festgelegt.

Studiengang Internationale Berufspädagogik Ergänzungs u. Weiterbildungsstudium

Lehreinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	33	20	14	1	1
in Regelstudienzeit (4 Semester)	53	41	26	10	1
insgesamt	78	70	62	44	27

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	33	20	14	1	1
in Regelstudienzeit	53	41	26	10	1
insgesamt	78	70	62	44	27

Schwundquote

	0,7179	0,7280	0,7608	0,7733	0,7882
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	0	0	8	1	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	0,0	0,0	5,9	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	0	0	30	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Der Studiengang wurde im WS 1999/2000 eingestellt.

Studiengang Dienstleistungen für Studiengänge anderer Bereiche Verschiedene Abschlüsse

Lehreinheit 101 Berufs- u. Wirtschaftspäd.

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	39	66	47	40	71
in Regelstudienzeit	79	86	104	78	105
insgesamt	106	113	134	138	177

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	5	13	9	8	14
in Regelstudienzeit	8	17	21	16	21
insgesamt	13	23	27	28	35

Abschlüsse 2)

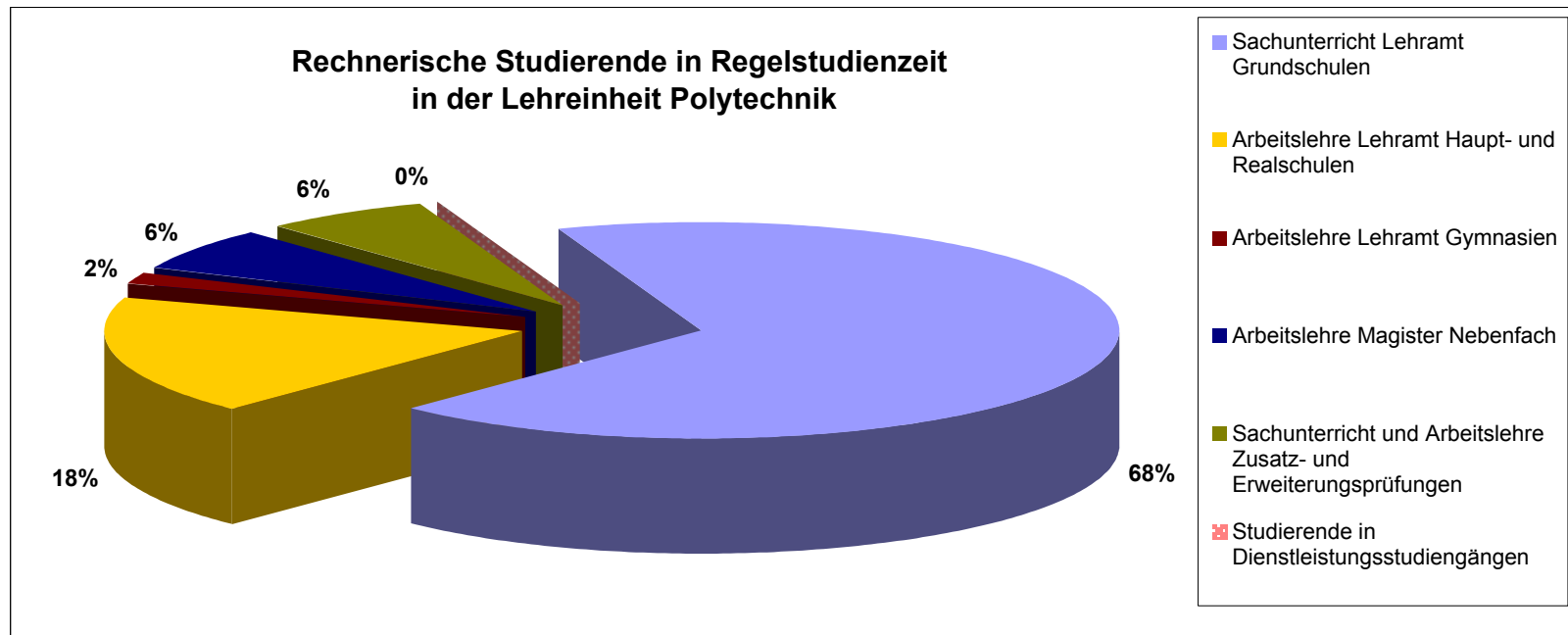
Prüfungsjahr				
WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

rechnerische Studierende im WS 2000/2001

zugeordnete Studiengänge:	Studien- anfänger/innen 1)	Studierende in Regel- studienzeit 2)	Studierende insgesamt
Sachunterricht Lehramt Grundschulen	18	42	70
Arbeitslehre Lehramt Haupt- und Realschulen	5	11	20
Arbeitslehre Lehramt Gymnasien	1	1	1
Arbeitslehre Magister Nebenfach	2	4	4
Sachunterricht und Arbeitslehre Zusatz- und Erweiterungsprüfungen	1	4	6
Studierende in Dienstleistungsstudiengängen	0	0	0
Gesamtsumme	27	62	101



1) Studierende im 1. und 2. Fachsemester

2) Studierende in Lehramtsstudiengängen mit dem Abschluss Grund-, Haupt- u. Realschulen im 1. bis 7. Fachsemester, Gymnasien und Magister im 1. bis 9. Fachsemester und mit dem Abschluss Diplomberufspädagogik im 1. bis 10. Fachsemester

Lehrereinheit 102 Polytechnik/Arbeitslehre

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	163	125	87	126	173
in Regelstudienzeit	526	489	424	397	394
insgesamt	750	694	618	635	653
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)					
im 1. und 2. Fachsemester	34	19	15	20	27
in Regelstudienzeit	100	72	64	64	62
insgesamt	144	102	93	99	101

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	0	0	0	0	
Anzahl Abschlussprüfungen	113	75	88	73	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	4,5	4,0	4,0	4,0	4,0
Administrativ-Technische Mitarbeiter	4,5	4,0	4,0	4,0	4,0
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	4,5	3,2	2,5	3,3	4,5
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	13,3	12,0	10,7	10,7	10,3

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

Studiengang Sachunterricht Lehramt Grundschulen

Lehreinheit 102 Polytechnik/Arbeitslehre

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	138	109	68	96	138
in Regelstudienzeit (7 Semester)	468	434	366	310	317
insgesamt	665	616	538	516	534

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	20	14	9	13	18
in Regelstudienzeit	66	57	48	41	42
insgesamt	94	81	71	68	70

Schwundquote

	0,8291	0,8235	0,8208	0,8191	0,8177
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	104	71	77	69	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,6	9,6	10,1	9,7	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	45	39	48	55	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Arbeitslehre Lehramt Hauptschulen und Realschulen

Lehreinheit 102 Polytechnik/Arbeitslehre

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	23	14	13	16	18
in Regelstudienzeit (7 Semester)	52	47	47	49	41
insgesamt	79	69	68	70	72

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	8	4	4	4	5
in Regelstudienzeit	17	13	13	14	11
insgesamt	26	19	19	19	20

Schwundquote

	0,9007	0,8598	0,7880	0,8265	0,7765
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	9	3	7	3	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,7	9,3	9,7	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	55	0	41	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Arbeitslehre Lehramt Gymnasien

Lehreinheit 102 Polytechnik/Arbeitslehre

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	2	0	0	1	2
in Regelstudienzeit (9 Semester)	6	3	2	2	3
insgesamt	6	4	3	2	3

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	1	0	0	0	1
in Regelstudienzeit	2	1	1	1	1
insgesamt	2	1	1	1	1

Schwundquote

	0,9000	0,9000	0,9000	0,8750	0,7417
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	0	1	2	0	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	0	0	0	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Dienstleistungen für Studiengänge anderer Bereiche Verschiedene Abschlüsse

Lehreinheit 102 Polytechnik/Arbeitslehre

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	349				
in Regelstudienzeit	1.498				
insgesamt	1.885				

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	5				
in Regelstudienzeit	15				
insgesamt	22				

Abschlüsse 2)

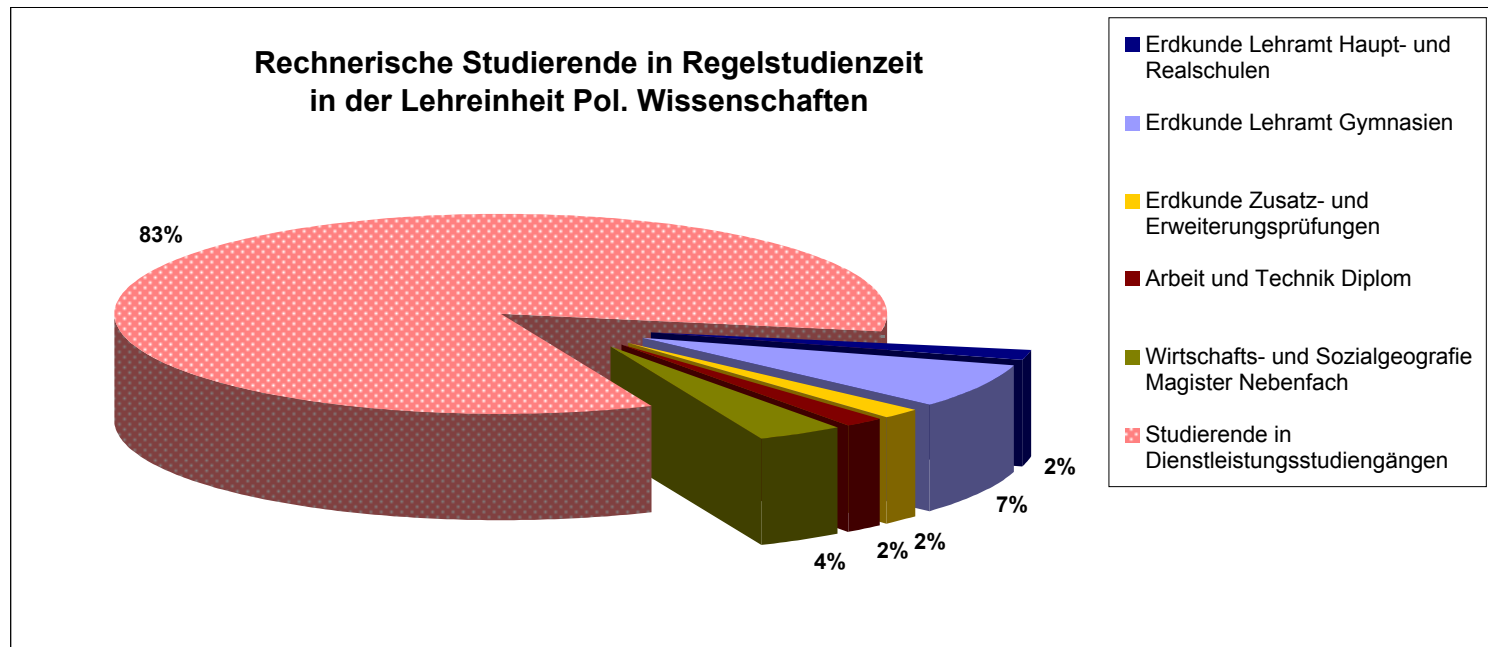
	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

rechnerische Studierende im WS 2000/2001

zugeordnete Studiengänge:	Studien- anfänger/innen 1)	Studierende in Regel- studienzeit 2)	Studierende insgesamt
Erdkunde Lehramt Haupt- und Realschulen	2	4	10
Erdkunde Lehramt Gymnasien	6	16	27
Erdkunde Zusatz- und Erweiterungsprüfungen	1	4	6
Arbeit und Technik Diplom	0	4	10
Wirtschafts- und Sozialgeografie Magister Nebenfach	4	8	12
Studierende in Dienstleistungsstudiengängen	52	192	313
Gesamtsumme	65	228	378



1) Studierende im 1. und 2. Fachsemester

2) Studierende in Lehramtsstudiengängen mit dem Abschluss Grund-, Haupt- u. Realschulen im 1. bis 7. Fachsemester, Gymnasien und Magister im 1. bis 9. Fachsemester und mit dem Abschluss Diplom im 1. bis 10. Fachsemester

Lehrereinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	97	122	29	34	42
in Regelstudienzeit	270	289	164	141	115
insgesamt	354	394	241	225	207
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)					
im 1. und 2. Fachsemester	116	123	59	66	65
in Regelstudienzeit	422	412	275	242	228
insgesamt	634	631	427	386	378

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	2	1	2	2	
Anzahl Abschlussprüfungen	23	23	17	7	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	14,0	13,0	9,0	9,0	9,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	9,5	8,5	4,5	4,5	4,5
Administrativ-Technische Mitarbeiter	8,0	8,0	2,5	6,0	6,0
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	4,9	5,7	4,4	4,9	4,8
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	18,0	19,2	20,4	17,9	16,9

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

Studiengang Arbeit und Technik Diplom

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	18	13	1	0	0
in Regelstudienzeit (10 Semester)	65	56	37	22	14
insgesamt	66	69	56	45	35

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	10	7	0	0	0
in Regelstudienzeit	34	30	16	6	4
insgesamt	35	37	25	13	10

Schwundquote

	0,7219	0,6622	0,6571	0,6226	0,6259
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	0	0	0	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Erdkunde Lehramt Grundschulen

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	1	2	0		
in Regelstudienzeit (7 Semester)	1	2	0		
insgesamt	2	2	0		

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	0	1	0		
in Regelstudienzeit	0	1	0		
insgesamt	1	1	0		

Schwundquote

	0,9000	0,9000	0,9000		
--	--------	--------	--------	--	--

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0		
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0		
Abschlussprüfung	Anzahl	0	0	0		
	Studiendauer (arithm. Mittel)	0,0	0,0	0,0		
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	0	0	0		

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Geographie Lehramt Hauptschulen und Realschulen

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	10	9	4	5	7
in Regelstudienzeit (7 Semester)	28	28	25	21	15
insgesamt	41	39	36	35	33

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	3	3	1	1	2
in Regelstudienzeit	8	8	7	6	4
insgesamt	12	12	11	10	10

Schwundquote

	0,7617	0,7748	0,7662	0,7795	0,7208
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	5	2	3	1	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	10,0	0,0	11,3	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	56	0	0	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Geographie Lehramt Gymnasien

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	21	16	15	11	17
in Regelstudienzeit (9 Semester)	82	67	66	55	44
insgesamt	117	108	96	81	75

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	8	6	5	4	6
in Regelstudienzeit	30	24	24	20	16
insgesamt	42	39	35	29	27

Schwundquote

	0,6757	0,6535	0,6655	0,6367	0,5979
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	13	9	12	4	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	12,1	12,1	11,5	14,8	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	41	30	33	11	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Informationsorganisation Ergänzungs u. Weiterbildungsstudium

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	23	66			
in Regelstudienzeit (4 Semester)	34	86			
insgesamt	60	113			

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	10	28			
in Regelstudienzeit	14	37			
insgesamt	26	48			

Schwundquote

	0,7281	0,7399			
--	--------	--------	--	--	--

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0			
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0			
Abschlussprüfung	Anzahl	5	9			
	Studiendauer (arithm. Mittel)	4,0	4,2			
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	14	35			

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Bis WS 1997/98 ist der Studiengang dem FB 10, ab WS 1998/99 dem FB 05 zugeordnet.

Studiengang Dienstleistungen für Studiengänge anderer Bereiche Verschiedene Abschlüsse

Lehreinheit 104 Pol. Wissenschaften

Fachbereich 10 Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	1.970	1.863	1.806	1.920	1.837
in Regelstudienzeit	8.582	8.015	7.673	7.293	7.101
insgesamt	12.986	12.543	12.051	11.748	11.355

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	79	74	51	56	52
in Regelstudienzeit	321	299	219	198	192
insgesamt	501	478	343	316	313

Abschlüsse 2)

Prüfungsjahr				
WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.